



Erika Kalbermatten und Rita Ziegler. Links eines von Kalbermattens Werken, rechts eines von Ziegler.



Urs Bienz während seiner Laudatio auf die beiden Künstlerinnen.

Zwillingsschwwestern und Künstlerinnen

Vernissage in der Galerie Mauritiushof. Am vergangenen Freitag wurde die Ausstellung «Same same but different» eröffnet. Gezeigt werden Werke von Erika Kalbermatten und Rita Ziegler.

BAD ZURZACH (uz) – Sebastiano Bucca hielt einen Moment inne, nachdem er die beiden Künstlerinnen begrüsst und den Vernissagegästen vorgestellt hatte. Es schien, als müsse er sich vergewissern, ob er nicht eben dabei sei, Erika Kalbermatten mit ihrer Schwester Rita Ziegler zu verwechseln. Buccas Zögern ist verständlich. Die beiden Künstlerinnen sind Zwillingsschwwestern und sehen einander ähnlich.

Auch die ausgestellten Werke der beiden Schwestern haben eine gewisse Ähnlichkeit. Auf vielen der Bilder sind Frauengestalten dargestellt und auf all diesen Bildern fällt auf, dass Figuren und Umgebung farblich miteinander spielen oder ineinander übergehen.

Dasselbe, aber anders

Zwei Künstlerinnen, Zwillingsschwwestern und beide sind im Mauritiushof mit Bildern von Frauengestalten vertreten. Der Titel der Ausstellung könnte dar-

um nicht passender sein: «Same same but different», eine thai-englische Redewendung, in Asien oft verwendet und auf Deutsch mit «dasselbe, aber anders» zu übersetzen.

An Urs Bienz, dem Lebenspartner von Rita Ziegler, war es, die Laudatio zu halten. Er stellte die beiden Künstlerinnen vor und betonte das «different» ihrer Werke.

Wurzeln im Eigenthal

Bienz erzählte, dass Erika Kalbermatten und Rita Ziegler im Eigenthal zur Welt kamen, einem Hochtal am Fuss des Pilatus. Ihre Kindheit war geprägt vom elterlichen Bauernhof, dem Dorfleben, intakter Natur und einer Gesamtschule, in der die Kinder von der ersten bis zur sechsten Klasse gemeinsam unterrichtet wurden. So viel zu «same». «Different» wurde es für die beiden Schwestern mit dem Weg ins Berufsleben. Erika lernte Hochbauzeichnerin und hat heute ihr eigenes Ar-

chitekturbüro in Brig, Rita arbeitete als Floristin und widmet sich jetzt hauptberuflich der Kunst.

Die einen Pastell, die anderen kräftig

Es scheint, dass der je eigene Weg die Kunst der beiden Schwestern prägte. Architektin Kalbermatten arbeitet auf grossen Flächen und bevorzugt Pastelltöne. Sie verwendet Acryl und Kreide, Öl und Spachtel und malt nicht nur auf Leinwand, sondern hin und wieder auch auf Holz. In ihren Bildern fliessen Gestalten und Umgebung ineinander über. Es gibt keine harten Grenzen und keine rechten Winkel, so als wäre Kalbermattens Malerei ein Gegenpol zu ihrem beruflichen Rechnen und Konstruieren.

Floristin Zieglers Bilder dagegen sind kleinflächiger und farblich kräftiger. Sie malt mit Acryl, Kreide und Öl, und ihre Gestalten heben sich einerseits deutlich von der Umgebung ab, sind andererseits aber auch eins mit ihr: Sie spiegeln sie

farblich oder stehen ihr in harmonischer Ergänzung gegenüber.

Interpretieren erlaubt

Bienz kam in seiner Laudatio auf die Reisen der beiden Künstlerinnen zu reden. Er sprach von Kalbermattens Aufenthalt in Schweden und von Zieglers Erfahrungen in Australien und den USA. Ob aus den Pastelltönen von Erika Kalbermattens Bildern die Zurückhaltung des Nordens spricht und aus den bunten Kompositionen Zieglers das Aufeinandertreffen von Kulturen in den von ihr bereisten Einwanderungsländern? «Interpretationen sind erlaubt», sagte Bienz und wies darauf hin, dass Kalbermatten und Zieglers Bilder ganz bewusst Raum dafür liessen.

«Same same but different.» Abschliessend lud Urs Bienz die Anwesenden ein, das Verbindende und das Unterscheidende in den ausgestellten Kunstwerken zu entdecken. Raum dafür sei vorhanden, fügte Sebastiano Bucca, der Leiter der Galerie, bei. Die Ausstellung mit Kalbermattens und Zieglers Werken sei noch bis zum 20. Oktober zu sehen. Am Sonntag, 22. September, bestehe ausserdem Gelegenheit, die beiden Künstlerinnen in der Galerie anzutreffen und mit ihnen ins Gespräch kommen.